

Eine Landgemeinde mit Weitblick

Idyllisch und sonnenverwöhnt – dieser Ort liegt erhöht mit fantastischem Blick auf Niesen, Sigriswilergrat, Sibe Hängste und Hohgant. Hier haben die Ursprünge ihren festen Wert und wurden jüngst in einer spannenden Chronik festgehalten.

Nordöstlich von Thun, an der Verbindungsstrasse Steffisburg–Schallenberg–Luzern, liegt Unterlangenegg. Von hier geniesst man einen grossartigen Blick zu den Alpen, Voralpen bis zum Jura. Die Gemeinde erstreckt sich als Streusiedlung auf einem Hochplateau, das von Westen nach Osten ansteigt. Mit der Zulg im Süden und der Rotache im Norden. Auf die eigene Wasserversorgung mit Quellwasser ist man zu Recht stolz. Sie speist den grössten Teil der Gemeinde. Die Ortsteile heissen: Kreuzweg, Hänni – mit neuerer Überbauung – Ried, Bruch, Schwarzenegg und Moos. Als Dorfkern gilt der Kreuzweg. Wobei der markante Teil der Gemeinde sich laut Gemeindepräsident Michael Graf: «bei der Kirche Schwarzenegg» befindet. Schwarzenegg ist bekanntlich der Kirchort, wo die beiden Gemeinden Ober- und Unterlangenegg zusammenkommen. Eine Einwohnergemeinde Schwarzenegg gibt es nicht.

In 15 Autominuten fährt man nach Thun und in zehn nach Steffisburg. Der STI-Bus verkehrt im Halbstundentakt ab Kreuzweg und stündlich ab der Schwarzenegg. Erwähnenswert und gut funktionierend ist zudem das Parkplatzgebührensysteem, welches auf Gemeindeboden auf freiwilliger Basis funktioniert.



Michael Graf,
Gemeindepräsident

Im Ort befinden sich zwei Restaurants, ein Laden, zwei Bäckereien und ein Café. Die zentrale Lage bringt es mit sich, dass man im Verbund mit den umliegenden Gemeinden seit 2014 das Oberstufenzentrum im Ort beherbergt: Hier gehen die Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse aus Fahrni, Buchholterberg, Wacheldorn, Eriz, Ober- und Unterlangenegg zur Schule. Der Kindergarten wie auch das Primarschulhaus für die Unterstufe und das Oberstufenzentrum befinden sich im Aebnit. Die Wohnbevölkerung ist gemischt. Die häufigen Familiennamen sind: Gerber, Reusser, Bürki, Althaus. Und hier kennen sich viele noch beim Namen.

Gewerbetreibende wirken in den Bereichen Bau, Holz, Gartenbau, Landmaschinenmechanik, Handwerk und Dienstleistung. Doch fehlt der zusätzliche Raum an Gewerbezone. «Es wäre für uns auch steuertechnisch interessant, wenn wir da mehr Raum zur Verfügung hätten.» In der Landwirtschaft findet auch in dieser bäuerlich geprägten Gegend der allseits bekannte Strukturwandel statt.

Die beschauliche Zulgtaler Gemeinde verfügt über einen eigenen Charme. Der Gemeindepräsident beschreibt ihn «vielleicht sogar etwas verschlafen», was als liebenswerte Eigenart zu verstehen ist. Schliesslich ist der Käser mit der Region tief verwurzelt und den Menschen eng verbunden. Als gebürtiger Homberger zog er mit seiner Frau im Jahr 2002 nach Unterlangenegg. Seine Zeit im Gemeinderat begann am 1. Januar 2009, als er das Ressort Hochbau übernahm. Zehn Jahre später, am 1. Januar 2019, wurde er zum Gemeinde-



Aebnit – vor dem Bau des OSZ mit Primarschulhaus.



Unterlangenegg aus Süd, aufgenommen im Ortsteil Buchen; im Vordergrund das abschüssige Gebiet «Bruch», weiter hinten das Hochplateau.

präsidenten gewählt. «Ig ha wölle häre sctah u öpis mache», erzählt er. Gesagt, getan – und so wird er der Gemeinde noch bis 2026 vorstehen.

Auf die Frage, was er hier schätzt, antwortet er: Die Lage, eingebettet zwischen den Bergen, fasziniert ihn. Die Offenheit der Menschen und die Tatsache, dass man sich kennt, schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Dabei wird Kritik nicht gescheut. «Bei uns geht es um die Sache.» Man springt nicht auf jeden Trend auf. Im Gespräch betont er, wie wichtig es ist, nicht übereilt zu handeln. Die Landgemeinde wirkt zwar verschlafen, doch Graf mag das genauso. Sein Fokus liegt darauf, das Bestehende und Bewährte zu bewahren und in einem gesunden Rahmen vorwärts zu gehen. Wanderwege und Radwege sind: touristische Aushängeschilder, die es als Ausgangspunkt für Freizeitaktivitäten zu fördern gilt – ob zum Biken, Wandern, Schlittschuhfahren in Oberlangenegg oder Skifahren im Eriz. Das Highlight im Dorfleben ist der Schwarzenegg-Märit, jeweils am ersten Donnerstag im Oktober, wenn alle zum «Dorfe» und «Gänggälä» mit vielen Besucherinnen und Besuchern zusammenkommen.

*«Ig ha wölle häre sctah u öpis mache.
Bei uns geht es um die Sache. Und: Man kann
nicht mehr ausgeben als man einnimmt.»*

Michael Graf

Graf sieht auch einige Herausforderungen: «Das Milizsystem, das für die schweizerische Gemeindeverwaltung typisch ist, wird immer schwieriger aufrechtzuerhalten.» Die Idee einer Fusion von Gemeinden beurteilt er allenthalben als eine mögliche Lösung. Für ihn und den Gemeinderat steht jedoch die Zufriedenheit der Bürger:innen immer zuoberst. Dabei ist die finanzielle Verantwortung ein zentraler Wert: «Man kann nicht mehr ausgeben, als man einnimmt», betont er. Unlängst realisierte die Gemeinde einen Holzschnitzelschopf im Wald, den Private im Wärmeverbund betreiben. Damit werden auch die zehn Mietwohnungen der Gemeinde sowie



Parkplätze am Schwarzenegg-Märit, aufgenommen in Ried Schwarzenegg.

das Oberstufenzentrum OSZ beheizt. Graf findet: «Es wäre genial, wenn wir mehr Solarenergie nutzen könnten.»

Oberländer oder Emmentaler?

«Geviert von Schwarz mit einer halben silbernen Burg am Spalt, und von Silber mit einer ausgerissenen grünen Tanne mit rotem Stamm», so wird das Gemeindegewappen beschrieben. Die Tannen weisen auf die waldrreiche Gegend hin, die schwarzen Viertel – Ecken – auf die Ortschaft Schwarzenegg. Die Burg verweist auf die frühere Zugehörigkeit zur Landschaft Steffisburg. Wer die ganze Geschichte mit allerlei Anekdoten und Bildern nachlesen möchte, bestellt bei der Gemeindeverwaltung die umfassend dokumentierte Chronik, erschienen im 2022.

Ein Blick in die Zukunft

Während das Bauland knapp geworden ist, bietet das Bestehende noch Raum zur Entwicklung. Michael Graf sieht darin die Möglichkeit, auf privater Basis etwa Ausbauten zu realisieren. Einige Prozedere sollten ihm nach dazu schleunigst vereinfacht werden. Doch: «Unsere Entscheide sind da an einem kleinen Ort – das Amt für Gemeinden und Raumplanung AGR hingegen nimmt allseits einen grossen Einfluss.» Fest steht: Unterlangenegg soll ein besonderer Ort bleiben, der den Spagat zwischen Tradition und Moderne mit Herz und Verstand meistert.

Barbara Marty



Aussicht ab Allmendhöhe Richtung West.

Zahlen und Fakten

Gemeinde: 3614 Unterlangenegg
Einwohner: 1092
Fläche: 681 ha
Wald: 135 ha
Höchster Punkt: 933 Meter über Meer
Steuerfuss: 1.75
www.unterlangenegg.ch